

Der letzte Zug

Drama · Monolog · 2 Min. · Ohne Geschlechtsmarkierung · Erwachsene · Mittel

MOI

Dir bleiben vier Minuten. Sag nichts. Ich weiß schon alles, was du sagen willst, und mir ist das Schweigen lieber: deine Stimme nehme ich leichter mit als deine Worte.

MOI

Du gehst, und das ist gut. So muss es sein. Ich halte dich nicht; jemanden festhalten heißt schon, ihn zu verlieren.

MOI

Ich wollte es dir nur zeigen, nicht sagen, zeigen: dass du in all den Jahren das einzig Sanfte warst in einem Leben, das nicht besonders sanft war. Vielleicht hast du das nie gewusst. Ich übrigens auch nicht, bis zu diesem Bahnsteig.

MOI

Geh. Steig ein. Nimm den Platz am Fenster, du siehst die Dinge gern vorbeiziehen. Und wenn der Zug losfährt, dreh dich nicht um. Wenn du dich umdrehst, lächle ich; wenn du dich nicht umdrehst, lächle ich auch. So oder so hast du mir genug dagelassen, um lange davon zu leben.

MOI

Los. Drei Minuten. Geh. Und sei glücklich, hörst du? Sei unverschämt, skandalös glücklich. Das ist der einzige Gefallen, um den ich bitte, ich, der dich nie um etwas gebeten hat.

Was du damit machen darfst

Originaltext, geschrieben für Acto. Lies ihn, druck ihn, arbeite ihn im Unterricht, spiel ihn beim Vorsprechen oder im Self-Tape: dafür ist er da, und du musst niemanden fragen. Für eine öffentliche Aufführung oder eine kommerzielle Nutzung schreib uns an contact@acto.re.